

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 8

Donnerstag, 23. Februar 2023

Kontaktfrauen stürmen das Rathaus

An der „Weiberfasnet“ übernahmen die Frauen des Vereins „Kontakt von Frau zu Frau“ das Regiment im Plochinger Rathaus

Traditionell ziehen die Kontaktfrauen an der „Weiberfasnet“ ins Plochinger Rathaus ein, um stadtaktuelle Themen aufzutischen und dem Schultes den Marsch zu blasen. Sie vermissten es schwer, dass sie während der Pandemie nicht ins Rathaus kommen konnten. Umso beeindruckender war ihr Demonstrationszug am diesjährigen „Schmutzigen Donnerstag“. Um 11.11 Uhr zogen sie lautstark mit Ratschen, Pfeifen und Tuten sowie mit Transparenten in den Sozialraum des Rathauses ein, wo die Verwaltungsspitze sowie viele Rathausangestellte ihren Auftritt erwarteten.

Die protestierenden Frauen hatten sich heuer das Radfahren als Casus knacksus vorgeknüpft. „Um den Radschnellweg Neckartal geht es genau, und um Tipps von Kontakt von Frau zu Frau“.

Kontaktfrauen drohen, sich auf den Otto-Steg zu kleben, um den Radverkehr dort zu unterbinden

Sie forderten in Bezug auf die Radler: „Mir wollet se auf em Bruckawasa oifach nemme fahra lassa! Man kann es sagen mit einem Satz: Der Radler ist einfach fehl am Platz!“ „Was uns teuer ist und lieb, ist unser schönes Naturschutzgebiet. Die Gartenschau wollt uns belohnen mit Natur und Ruhe zonen. Es wäre eine große Misere, kommt uns ein Rennrad da in die Quere!“ Einzig die Trennung von Fußgänger- und Radfahrweg könnte für alle eine Lösung sein.

Ein weiterer Punkt ihrer Anklage betraf die Unterführung und den Otto-Steg. „Von der Unterführung über den Steg, quer über den Wasen im Neckarvalley wird veranstaltet eine heiße Fahrradrallye.“ Werde nichts gegen den dortigen Radverkehr sowie den



Die Kontaktfrauen demonstrierten für ein „Radfahr-Absteig-Gebot“ auf dem Otto-Steg, für getrennte Rad- und Fußgängerwege und gegen einen Radschnellweg durch den Brückenwasen.

Radschnellweg unternommen, erwägen die Kontaktfrauen, auch radikale Protestformen zu ergreifen: „Herr Buß, wollen Sie das noch erleben, dass wir uns auf den Otto-Steg kleben?“ Der Otto-Steg sei aufgrund der vielen Radler nur unter Lebensgefahr zu Fuß begehbar, weshalb die Frauen dort ein „Fahrrad-Absteig-Gebot“ fordern. Und „ein Radschnellweg im Brückenwasen nimmer und nie, bestenfalls an der Peripherie“. Nachdem kaum eine Trasse im engen und zugebauten Neckartal für den Radweg gefunden werden kann, sehen die Kontaktfrauen „freilich noch Alternativen: Wir könnten die Radler auf Seilbahnen hieven!“ Und anstatt auf dem Otto-Steg zu fahren, könnten die Drahtesel auch mittels einer Fahrradfähre auf die andere Neckarseite befördert werden. Schließlich schlugen die gnadenlosen Frauen auch noch eine Fahrradsteuer vor, um der Radlerschar Einhalt zu gebieten.



Geht es nach den Kontaktfrauen, sollen Radler auf dem Otto-Steg künftig schieben.

Frauen pochen auf Dringlichkeit bei der Umsetzung ihrer Anliegen

Zuletzt erhielt Bürgermeister Frank

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1



Ein Hoch auf die „Weiberfasnet“ – nach ihrer Vorstellung ließen die Kontaktfrauen den Schmutzigen Donnerstag im Rathaus ausklingen.

Buß noch eine Rüge: „Herr Buß, das muss man mal hinterfragen, ob Sie unsere Tipps und Vorschläge jährlich unterschlagen? Wir hatten immer so tolle Ideen, die wir fast alle nicht umgesetzt sehen! Scho möglich, dass die noch in Ihrer Amtsschublade stragged oder im hintersche Amtskämmerle versacked ond unter ama Berg von Kisten und Listen ihr jämmerliches Dasein fristen.“ Der Schultes sollte besser eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben, ansonsten wollen die Kontaktfrauen mit ihren Anliegen den Gemeinderat aufsuchen. Sie wollen „nicht nerven, nur die Dringlichkeit schärfen“ – was ihnen mit Nachdruck gelungen sein durfte.



Schnipp, schnapp, da war der Schlips des Bürgermeisters ab.

Plochinger Schultes an Fasching zwar ohne Narrenkrone, dafür mit emanzipierten Kontaktfrauen

Nach Bürgermeister Frank Buß regiert in Plochingen, „der faschingsfreien Zone, der Schultes ohne Narrenkrone“. Die Ausnahme sei im Rathausbau, der Kontakt von Frau zu Frau. Den emanzipierten Frauen gehe es um ein gleichberechtigtes Leben. „Dazu musste sich Vieles ändern, weshalb wir heute fleißig gendern.“

Der Bürgermeister weiß, auf was es die Kontaktfrauen abgesehen haben: „Riskiert heute ruhig eine kesse Lippe und nehmt den Schultes auf die Schippe. Gebt dem Gemeinderat gute Tipps und am Ende killt den Schlips.“

Bürgermeister fordert Kochkurse für die Männeremanzipation

Auch Frank Buß rügte die Kontakt-

frauen: „Ich schätze die Kontaktfrauen sehr, aber ich finde, Ihr seid etwas elitär. Ihr feiert hier in Saus und Braus und schließt dabei die Männer aus.“ Wo die Männeremanzipation bleibe, fragte er. „Nicht nur Kurse für Frauen bei Auto-pannen, sondern auch Kurse für Männer an Töpfen und Pfannen“, forderte er. Buß stellt fest: „Gleiche Rechte der Männer lassen noch auf sich warten, doch junge Väter bringen die Kleinen in den Kindergarten.“ Veränderungen hätten also immerhin schon begonnen. „So frage ich Sie, liebe Frau Bihl, wäre die Gleichbehandlung der Männer nicht zu viel? Vielleicht heißt der Verein bald, wäre das nicht schnee, Kontakt von Frau zu Frau m/w/d.“

Selbstlos im Einsatz gegen den Vollzugsdienst

Ein weiterer Sketsch, gespielt vom Voll-



Getrennte Wege für Radfahrer und Fußgänger war eine der Forderungen der Kontaktfrauen.

zugsbediensteten Herrn Blankenhagen und Margarete Bihl, als Person, die beim pflichtbewussten Einkauf eines Schwartenmagens bei ihrem lokalen Metzger dem Strafzettel schreibenden Vollzugsbediensteten auf die Pelle rückte, folgte. Neben den 20 Euro fürs Falschparken, drohte er noch mit Anzeigen wegen Beleidigung und Gewaltandrohung. Das Drama hatte ein glückliches Ende: Der Vollzugsbedienstete war zufrieden, als er den Strafzettel hinter den Scheibenwischer klemmte und die von Margarete Bihl gespielte Person entfernte sich „schnellschtens von diesem bösa Ort – zum Glück war i heit z’Fuaß ...“

Mit Getränken, einem kalten Büffet, erheiternden Gesprächen und nach dem Auszug der Kontaktfrauen klang der „Schmutzige Donnerstag“ im Rathaus aus.

Kreisbaugenossenschaft lässt Pavillon abbauen und aufbereiten

Der Pavillon über dem Moltkebehälter ist demontiert – Auf dem Bruckenwasen soll er eine neue Heimat finden

Das Aus für den Pavillon über dem Moltkebehälter an der Otto-Wurster-Anlage schien bereits besiegelt, nachdem nicht genug Spenden für eine Versetzung zusammenkamen. Jetzt hat ihn die Kreisbaugenossenschaft Kirchheim-Plochingen, die auf dem Gelände Wohngebäude erstellen wird, auf eigene Kosten demontiert und lässt ihn aufbereiten. Auf dem Bruckenwasen soll er wieder aufgestellt werden.

Bereits vor drei Jahren beschloss der Bauausschuss, vor dem Baustart des Wohnprojekts am ehemaligen Moltkebehälter, den Pavillon mittels Spendengeldern auf den Bruckenwasen versetzen zu lassen. Bürgermeister Frank Buß setzte sich bei institutionellen Großspendern ein, um Gelder dafür zu sammeln. Die Planung der Versetzung stimmte das Verbandsbauamt mit dem Landschaftsarchitekten des Bruckenwasengeländes Prof. Jörg Stötzer ab. Doch es kamen nicht genügend Sponsoren zusammen, um die Versetzung des Pavillons zu finanzieren. Jedenfalls betrug die Spendensumme Ende vergangenen Jahres knapp 15 000 Euro, wobei das Verbandsbauamt bereits damals von Kosten in Höhe von rund 42 000 Euro ausging. So schien es zunächst, keine Lösung mehr für den Pavillon zu geben. Wenig später erklärte sich die Kreisbau bereit, den Pavillon auf eigene Kosten zu versetzen.



Der Pavillon, zerlegt in Tausend Einzelteile.



Die Otto-Wurster-Anlage ist weitgehend abgeräumt: Bäume sind gefällt und der Pavillon ist abgebaut.



Bei der Demontage des Pavillons.

Fotos: Kreisbau Kirchheim-Plochingen

Kosten von rund 50 000 Euro

Wie der Sprecher des Vorstands der Kreisbau Bernd Weiler erklärt, wurde der Pavillon nun kürzlich abgebaut und zur Renovierung und Instandsetzung zu einer Fachfirma gebracht. Der Sockel konnte wohl nicht abgetragen werden. Er wird abgerissen und entsorgt.

Da die Spenden leider bei weitem nicht ausgereicht hätten, habe dies nun „die Kreisbau und ihr Generalunternehmer Mörk in die Hand genommen“, so Bernd Weiler. „Wir gehen von Mehrkosten in Höhe von rund 50 000 Euro aus“, sagt er. Die offizielle Einweihung sei im Zuge des Bruckenwasenfestes geplant.

NACHRUF

Am 11. Februar 2023 verstarb im Alter von 85 Jahren

Frau Olga Pfisterer Verdienstmedaillenträgerin

Zusammen mit ihrem Mann Günter Pfisterer rief Frau Olga Pfisterer im Jahr 2016 die Pfisterer Stiftung für Plochingen ins Leben. Als Gründungsstifterin war es ihr getreu dem Motto von Jean-Baptiste Massillon „Dankbarkeit ist die Erinnerung des Herzens“ ein Anliegen, benachteiligte Kinder und junge Menschen vor Ort zu unterstützen. So engagiert sich die Stiftung für die Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten – denn Kinder und Jugendliche sind die Zukunft und dafür brauchen sie starke Wurzeln.

Die Pfisterer-Stiftung zeugt von der großen Verbundenheit der Eheleute Pfisterer mit Plochingen, verbunden mit dem Wunsch, vor Ort Projekte zu unterstützen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Plochingen nachhaltig und ganzheitlich zu stärken.

Nach dem Tod ihres Ehemanns hat Frau Pfisterer den Stiftungsrat mit wichtigen Impulsen bereichert.

Im Jahr 2021 wurde Olga Pfisterer die Verdienstmedaille der Stadt Plochingen für ihre besonderen Verdienste, insbesondere ihr langjähriges und außergewöhnliches Engagement im kommunalen, kulturellen und sozialen Bereich verliehen.

Im Namen der Stadt Plochingen, des Gemeinderates und der Bürgerschaft spreche ich den Angehörigen unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl aus.

Frank Buß
Bürgermeister



Gymnasium: Deutliche Preissteigerungen bei den aktuellen Vergaben

Bei den Vergaben zur Sanierung des Hauptgebäudes gehen die Preise durch die Decke – Umzug im März scheint gesichert

In den vergangenen beiden Sitzungen des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt standen jeweils drei große Bauleistungsvergaben für die Sanierung des Gymnasiumhauptbaus an. Von den insgesamt sechs Vergaben liegen fünf über der eingeplanten Kostenberechnung. Das heißt, dass die Preissteigerungen am Bau nun voll durchschlagen. Nach der letzten Vergabe, den Fensterbauarbeiten, sind nun sämtliche Vergabepuffer ausgeschöpft, was soviel bedeutet, dass künftige Kosten vom Budget, das für die Sanierung der restlichen Bestandsgebäude vorgesehen sind, abgehen. Die positive Nachricht: Die Arbeiten am Neu- und ehemaligen Kupferbau stehen kurz vor dem Abschluss, der Einzug dort kann nun also im März beginnen.

In beiden Sitzungen, im Januar und Februar, legte der Projektsteuerer Frank Henkel vom Architekturbüro Ernst² einen aktuellen Sachstandsbericht vor.

Umzug im März – Reservemittel aufgevessert

In der Januarsitzung berichtete Henkel, dass es Verzögerungen bei der Fachraumausstattung gegeben habe, sie werde aber derzeit eingebaut. Die Trockenbau-, Maler- und Tischlerarbeiten seien forciert im Gange. Im Neubau habe es leider noch einen Wasserschaden gegeben, der aber wieder behoben werden konnte, so dass mit den Bodenbelagsarbeiten begonnen wurde.

Die Bauleitung sowie die Projektsteuerung sei mittlerweile zweimal täglich vor Ort. Für den 28. Februar stehe die baurechtliche Abnahme des Neubaus und des ehemaligen Kupferbaus an. Im März könne dann der Umzug stattfinden.

Die Vorbereitungen für die Generalsanierung des Hauptgebäudes würden laufen und die Bauleitung vom Architektur- und Ingenieurbüro Baurconsult habe inzwischen neues Personal vorgestellt. „Wir sind zuversichtlich, eine gute Performance abzugeben, so dass die Sanierung des Hauptbaus besser gelingt, als die des Kupferbaus und die Erstellung des Neubaus“, sagte Henkel. Allerdings habe man inzwischen auch schon die Hälfte des Budgets ausgegeben und „die Reserve hat sich drastisch verändert“. Die Risiken seien derzeit „sehr hoch und wir können noch nicht sagen, ob die Endsumme gehalten werden kann“. Trotzdem sei Henkel „im Moment recht zufrieden“, weil alles, woran es hakt, auf den Tisch gebracht werde.

„Wir müssen nehmen, was kommt“, sagte er bezüglich der Vergaben vor dem Hintergrund der konjunkturellen Lage, der Inflation sowie der Energie- und Rohstoffpreise. Er glaube nicht, dass sich in näherer Zukunft daran viel ändere. „Wir werden weiter hohe Preise haben“, so Henkel.

Spritzputz-, Gerüst- und Stahlbauarbeiten vergeben

Bei den Leistungen zur Brandschutzerhöhung, den Spritzputzarbeiten für den Hauptbau, wurden acht Angebote gewertet. Für knapp 600 000 Euro – rund 240 000 Euro günstiger als die Kostenberechnung – wurde vorgeschlagen, diese Arbeiten an die Firma MEC GmbH aus Buchholz zu vergeben.

Für die Gerüstbauarbeiten lagen drei Angebote vor. Während die Kostenberechnung hierfür knapp 212 000 Euro vorsah, lag das wirtschaftlichste Angebot der Firma Ingenieur-Gerüstbau Bender GmbH aus Lampertheim bei 230 000 Euro, was bei den momentanen Preissteigerungen aber als noch positiv bewertet wurde.

Für die Stahlbauarbeiten lagen fünf Angebote vor. Ausgewiesen wurden hierfür rund 188 000 Euro. Das Angebot der von den Planern vorgeschlagenen Kirchheimer Firma Stahlbau Ott GmbH liegt bei circa 295 000 Euro – also über 100 000 Euro mehr als eingeplant. Trotz der Überschreitung sei in Anbetracht der gegenwärtigen Preissteigerungen die Auftragssumme als positiv zu bewerten.

Vergabe der Fensterbau-, Dachabdichtungs- und Betonsanierungsarbeiten

In der Februar-Sitzung hatten die Mitglieder des Ausschusses dann nochmals eine dicke Kröte zu schlucken: Die Vergabe der Fensterbauarbeiten in Höhe von rund 1,74 Mio. Euro lag um fast 800 000 Euro höher als die Kostenberechnung. Hinzu kommt, dass die Firma Seufert-Niklaus GmbH aus Bastheim das günstigste der insgesamt drei Angebote vorlegte – dieselbe Firma, die auch schon die Fenster in den Neu- und Kupferbau einbaute, wobei es dort damals zu massiven Verzögerungen kam.

Nach dem Verbandsbauamtsleiter Wolfgang Kissling hätte es Überlegungen gegeben, ein neues Ausschreibungsverfahren einzuleiten, was aber zu weiteren drei bis vier Monaten Zeitverzögerung geführt hätte, unter Umständen aber ohne günstigere Ergebnisse. Die Firma hätte gute Qualität geliefert, zwar nicht rechtzeitig, weil kein Material verfügbar war. Die fachliche Leistung habe

aber gestimmt, daher würde man die Firma auch wieder beauftragen. Zumal dann alle Fenster von derselben Firma seien, was bei Reparaturen von Vorteil sein könne, so Kissling.

Des Weiteren wurde für die Dachabdichtungsarbeiten bei sieben Angeboten die Firma FB Montageservice aus Lorch mit ihrem Angebot in Höhe von circa 691 000 Euro vorgeschlagen, fast 70 000 Euro mehr als eingeplant.

Bei den sieben Angeboten der Betonsanierungsarbeiten schlugen die Planer die Firma Gebrüder Hörner Bauschutztechnik GmbH aus Schwäbisch Gmünd vor. Auch ihr Angebot lag mit etwa 190 000 Euro gut 60 000 Euro über der Kostenberechnung.

Obwohl sich die Ausschussmitglieder nicht richtig wohl bei ihrer Zustimmung zu den Vergaben – vor allem für diejenige der Fensterbauarbeiten – fühlten, stimmten sie allen Vergaben zu, bis auf den fraktionslosen Dr. Klaus Hink, der sich der Stimme enthielt, weil er generell einen Neubau bevorzugt hätte.

„Wir haben mit Entwicklungen zu kämpfen, die beim Baubeschluss nicht absehbar waren“, ermutigte Bürgermeister Frank Buß den Ausschuss, doch man solle bedenken, „wir investieren in die Zukunft der Kinder“.

Online-Petition zur Generalsanierung des Gymnasiums

Die Online-Petition „Kein Abbruch der Generalsanierung des Gymnasiums Plochingen und Landesmittel für Schul-sanierungen“ der CDU-Wahlgemeinschaft, welche die Stadt Plochingen unterstützt, fordert für die Sanierung mehr finanzielle Unterstützung seitens des Landes. Es wird befürchtet, dass die Arbeiten gestoppt werden müssen und die Stadt an ihre finanziellen Grenzen stößt. Die Online-Beteiligung erfolgt über <https://openpetition.de/!ghbmw> oder www.cdu-plochingen.de Bögen zum Unterschreiben liegen in der PlochingenInfo aus.

Zur Beteiligung über den QR-Code:





VERANSTALTUNGEN



Nächster Seniorenachmittag

**Montag, 13. März 2023
in der Stadthalle Plochingen**

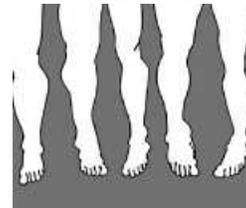
Bereits heute möchten wir unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger informieren, dass die Stadt Plochingen in diesem Jahr wieder einen Seniorenachmittag anbietet.

Dieser wird am Montag, dem 13. März 2023 ab 14.30 Uhr in der Stadthalle stattfinden. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor, Infos zum Programm erfahren Sie in der Amtsblattausgabe KW 10.

Initiative Mahlwerk 
www.initiative-mahlwerk.de
In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Plochingen

03. Februar – 26. März 2023

Paul Zimmermann
Aktzeichnungen



Galerie der Stadt Plochingen

PlochingenInfo · Marktstr. 36 · 73207 Plochingen

Mo, Mi, Sa 10 – 13 Uhr

Di, Do 10 - 13 und 14 - 17 Uhr | Fr 09 - 16 Uhr
Zusätzliche Öffnungszeiten am 26. März 2023 im
Rahmen des Plochinger Frühlings von 13 - 18 Uhr.

Der Künstler ist am Samstag 18. März von 10 - 13 Uhr in der Galerie anwesend.

Aktuelle Informationen zu den Corona-Hygieneregeln siehe unter www.plochingen.de/Galerie

Wolfgang Thiels openStudio mit "seehestücken" und einem Werk in Entstehung

Die "seehestücke" gehören zu einer geschlossenen Werkgruppe Malerei und sind Erinnerungen an Thiels Jugendzeit am Bodensee.

Besucht Wolfgang Thiel im Schauraum: Zwischen fertigen Bildern und dem entstehenden 15 Meter Panorama, einer geplanten Rauminstallation mit ungewissem Ausgang - wie auch immer, am 1. April soll sie hängen.



Guckmalrein-Zeiten:

Donnerstag, 2. März, 15-20 Uhr

Donnerstag, 16. März, 15-20 Uhr

Samstag, 1. April, 11 Uhr: Finissage mit Auktion

Veranstaltungsort: **Schauraum Kulturpark Dettfenger**
Esslinger Straße 56/1, 73207 Plochingen

Weitere Infos über Wolfgang Thiel,
Mail atelier.thiel@web.de oder Tel. 0173 98 55 225



Altes Fuhrmannshaus Cafe & Bistro

Events:

Am Samstag, 25.02.2023 ab 20 Uhr kommt Jürgen Wursche - "Wisch" mit einer weiteren Band: DÜV - die Üblichen Verdächtigen. Schon das letzte hat uns Wisch zusammen mit Markus Geyer verzaubert und fasziniert. Wir freuen uns auf Jürgen und seine Jungs, der in der Szene von seinen Fans als "den besten Gitarristen in der Region" gefeiert wird.

**Für alle Veranstaltungen gilt:
Eintritt frei, Reservierung empfohlen!**

